

KLEINE GEDANKEN

Januar 2020

Das Jahrzehnt, das Grenzen verschiebt

Grenzen scheinen einen Einfluss auf die Menschen auszuüben. Kampf und Krieg wurden meist um die Erhaltung oder den Ausbau des Territoriums geführt. Europa wurde Jahrhunderte davon zerrissen. Macht hat hier einen speziellen Eingang. Die Verteidigung des Eigentums ist auch ein zentraler Gedanke der Demokratie des Westens und das sollte auch so bleiben. Zu Hause sein ist wichtig. Wir können die Grenzsteine verschieben, im Kopf der betroffenen Menschen hat dies kaum einen Einfluss, ausser politisch, wie wir in den Weltkriegen im letzten Jahrhundert erleben mussten. Wir leben wieder in einer Zeit, in der Grenzen laufend verschoben werden. Sei es in den grausamen Kriegen im Nahen Osten, wo noch nach Jahren der Verwüstung verschiedene Staaten um Grenzverschiebungen und Machtansprüche kämpfen. Grenzen wurden aber auch im Westen verschoben durch die wilde Einwanderung von Flüchtlingen. Grenzen des Anstands, Grenzen der Bereitschaft zur Anpassung, Grenzen der Gewaltbereitschaft. Das hat die Tür geöffnet für den Nationalismus. Als Ideologie ist er gefährlich, genauso wie auch jede Ideologie gefährlich ist. Den Raum, den die Religion verlassen hat, wird durch neue Ideologien besetzt. Das neue Jahrzehnt wird und muss die Welt verändern. Aus dem gegen, muss wieder ein miteinander erwachsen. Unserem Leben sind natürliche Grenzen gesetzt, auch hier versuchen wir diese zu verschieben, statt aus der gegebenen Zeit das Beste zu machen.

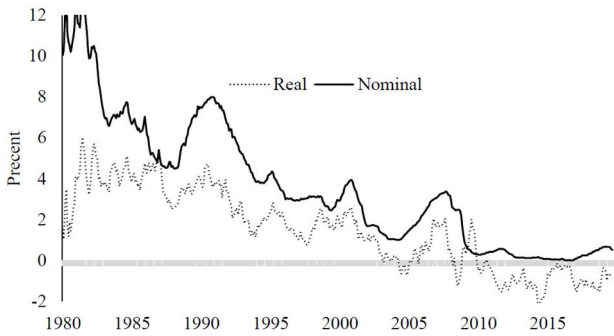
Soll Europa Japan werden?

Das neue Jahrzehnt begann mit einem Paukenschlag. Der Begriff „Terrorist“ wurde von den USA, und traurigerweise von Europa übernommen, neu definiert. So wurde ein langjähriger Soldat, der in einem fremden Land, Soldaten von einem fremden Land scheinbar töten liess, liquidiert. Einfach so, mit der Begründung, er sei ein Terrorist. Er hat lediglich seinen Job getan, zu was Soldaten überall auch ausgebildet werden. Verlegen war die Welt noch nie auf der Suche nach simplen Erläuterungen zu Vorfällen, die kaum zu erklären sind. Der Iran ist mit Bestimmtheit an einer Auseinandersetzung mit den Amerikanern interessiert. Amis all over!



Der kurze Abstecher in die Politik lässt sich tadellos auf den Finanzmarkt übertragen. Auch hier sucht man die richtige Definition für die ausweglose Verschuldungssituation – Japanifizierung. In der Tat, die Vorzeichen stimmen, doch die Welt ist eine andere als 1989. Stimmen sprechen von einem neuen Paradigma, was schlicht falsch ist, da nicht neu. Und da ist ja noch Mario Draghi. Zusammen mit Frau Yellen warnt er, kaum aus dem Amt, vor der Japanifizierung. Manchmal ist es schmerzhaft, mit welcher Unverfrorenheit die Elite uns Kretins behandelt. Ebenso in der Behauptung, man sei aus der Krise und der Depression von 2009 heraus manövriert worden durch die Zentralbanken. Vergessen werden hier die Sparer, die den ganzen Schlamassel letztendlich ausbaden müssen. Wäre die Welt aus der Krise raus, müssten die Zinsen nicht weiter negativ sein und auch die Realverzinsung wieder positiv. Menschen, resp. neu Deutsch Konsumenten, wollen ihre Ziele eher kurzfristig erreichen und da können Negativzinsen in freien Märkten gar nicht möglich sein, ausser sie werden durch die Politik und deren Handlanger, die Zentralbanken, künstlich drapiert. So notieren die Realzinsen, somit der Verlust der Sparer, seit zehn Jahren negativ, was den Grossteil der Bevölkerung Milliarden kostet. (Grafik nächste Seite). Die Welt erträgt kein Japan Szenario mehr. Das Boot ist voll, der Torpedo unterwegs.

Figure 1: Nominal and Real Short-term Interest Rates in US, Japan and Germany



Eine gehaltvolle Aussage dazu vom 9. Januar:

„Fed-Vize Clarida: Verschuldungsgrad ist hoch, was aber angesichts der niedrigen Zinsen nicht verwunderlich ist.“
Wie sollen die Schulden zurückbezahlt werden?

Der Weg zur Vernunft

Ich bin überzeugt, dass dieses Jahrzehnt die Welt verändern wird. Klimatisch, gesellschaftlich, wirtschaftlich und mental, alles wird in zehn Jahren anders sein. Ein kurzer Blick zurück in die Entwicklung der westlichen Zivilisation. Die letzten 300 Jahre haben uns als Gesellschaft die Möglichkeit erschaffen, unser Leben zu führen wie wir es wollen. Vieles was heute selbstverständlich ist, musste erkämpft werden. Sicherheit, Ausbildung, Gesundheit, Kultur, freie Meinungsäußerung. Nicht wenig davon ist heute bedroht durch Unbedachtheit, mangelndes Verantwortungsbewusstsein und die daher entstandene Übereignung der Verantwortung an den Staat. Was das Leben nicht einfacher gestaltet und die Errungenschaften der Zeit wie, ein selbstgestaltetes Leben zu führen, erschwert. Wir möchten ansprechende Städte mit einer breiten Kultur, verbannen aber die Geschäfte ins Internet. Die Post notiert dabei 34 Retouren pro Minute und billig ist gut. In meiner Jugendzeit war Pink Floyd mit „wish you were here“ ein Hit, heute ist Wish der Inbegriff von Ramsch. Bestellt wird jedoch wild und wahllos. Die Architektur war schon immer Sinnbild der Gesellschaft. Vergleichen wir doch mal die auf Rendite getrimmten Bauten mit dem was vor hundert Jahren gebaut wurde. Und die Kunst? Eine Geldanlage oder eine Kopfgeburt.



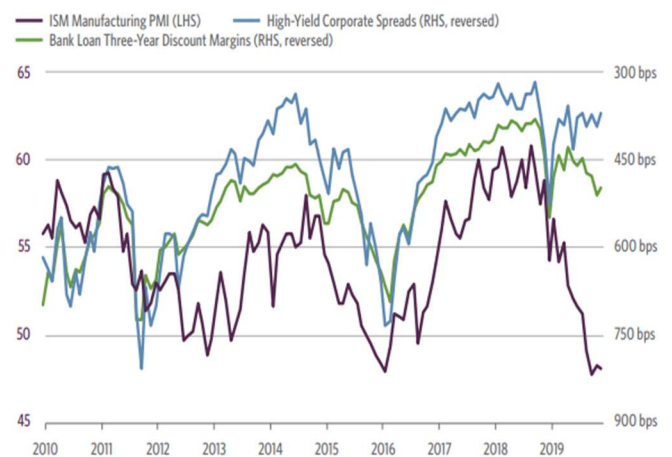
Es gibt viele Anzeichen des Wandels. Entgegen den Erwartungen in der Klimadiskussion, wo erwartet wird,

dass morgen alles solarbetriebene Energie zur Verfügung steht, (die bittere Realität wird sorgenvoll) wird sich das gesellschaftliche Umdenken langsam in die Köpfe schleichen. Besinnung auf das Wesentliche und Lebenswerte. Mit Botho Stauss; „Dieses unablässige Geschehen lassen bleibt nicht ohne Folgen für Traum und Herz, für Gewissen und Moral eines Menschen“.

Wirtschaftsnotizen

Weiter werden die Schulden erhöht. Allein die USA werden gemäss Budget in den ersten zwei Monaten 2020 zwei Billionen neue Schulden aufnehmen müssen. Wer soll das kaufen ausser der FED? Auch in Europa hat das Forschungsinstitut Copenhagen Economics eine schockierende Zahl veröffentlicht. Rund 400 Milliarden Euro fehlen den europäischen Banken um Basel IV- konform zu agieren. Zu kümmern scheint es den Markt nicht, die Spreads sind noch immer tief.

Spreads Resist the Slowdown in Manufacturing Activity



Source: Guggenheim Investments, Bloomberg, Bloomberg Barclays Indexes, Credit Suisse. Data as of 11.30.2019.

Die Volatilität an allen Finanzmarktsegmenten wird hoch sein in den nächsten Monaten. Zur Erinnerung was an den Aktienmärkten bei einem Einbruch passieren kann:

Blue Chip Performance: 2000-2002,

Cisco Systems -89.3%, Microsoft -65.2%, JP Morgan -76.5% Intel -82.3%. McDonalds -74.4%, EMC -96.2%, Disney -68.4%, Oracle -84.2%, Merck -58.8%, Boeing -58.6%, IBM -58.8%, Amgen -66.9%, Apple -81.1%

«Der Schein regiert die Welt, und die Gerechtigkeit ist nur auf der Bühne» Schiller

Freundliche Grüsse

Jürg Kohler